Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 233 (1954)

Artikel: Es Glöggli rüeft

Autor: Wiederkehr, Waldemar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-375511

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nagel, Nigg, Niggli, Plattner;

Dewald,;

Riner, Roffler, Rufner, Roth, Riedi, Rüedi, Riederer; Salzgeber, Sutter, Stiffler, Strub, Stoffel, Safier, Simmen, Schrofer; Sinner, Schrofer, Ihönn, Dönz, Tönz, Täscher;

Vallär, Vepter, Tydning, Vonz, Long, Linger, Valler, Valler, Vonzerli, Wolf, Willi; Bindli, Bippert.

(Alle jene Kamiliennamen, bei denen in Bezug auf das Hertommen ein Zweifel besteht, wurden in vorstes hender Zusammenstellung weggelassen.)

In der Zusammenstellung der vorarlbergischen und liechtensteinischen Walsernamen von Dr. Karl Sonnstag sind folgende zu lesen:

Allamann, Ammann, Beck, Bernhard, Bertsch, Bärtsch, Boner, Brunner, Brunold, Burger, Bürkli, Denz, Tönz, Domig, Dünser, Flischel, Frick, Jucks, Gantenbein, Ganser, Gasser, Bühler, Dürr, Thürer, Jenny, Jörg, Joos, Kappeler, Kausmann, Keßler, Kieni, Koch, Konzett, Ladner, Loretz, Lorenz, Märk, Matt, Metzler, Michel, Niggsch, Plattner, Rauch, Salzgeber, Schmid, Schwarz, Straub, Studer, Sutter, Täschler, Tanner, Thöni, Bachter, Walser, Wintsler, Wolf.

Dabei ist auffallend, daß besonders zwischen den vorarlbergischen und prättigauischen Geschlechtsnamen eine gewisse Abereinstimung besteht, was wohl auch auf das

->

gemeinfame Herfommen schließen läßt.

Schlugwort

Es war den Romanen, die zur Zeit der Einwanderung der herfommen Lüth die rätischen Täler bevölferten, durchaus nicht zu verargen, daß sie deutschen Siedler als einen bevorzugen, kann bei die deutschen Tälere hervolkteten. schung, die durch die Juwanderung und durch die Ausbreitung der Walfer in Bünden eintrat, die folgende demokratische Entwicklung mit dem Niedergang des Grundherrentums und der Entstehung der selbständigen Gerichtsgemeinden und der Bünde außerordentlich start beeinflußte. So war es möglich, daß aus den zwei grundverschiedenen Elementen, Romanisch und Deutsch, sich boch ein geschlossenes Volksganzes ents wickelte. Und heute wird niemand behaupten wollen, daß Deutsche und Romanen im Bündnerland sich nicht verstehen, oder, daß sie gar gegen einander unverträglich wären. Es zeigt sich auch in diesem Fall, daß trot Rassenverschiedenheit, Volksteile und Völker durch gleiche Lebensziele verbunden und durch gemeinsame Kämpfe und Nöte verkettet zur nationalen Einheit verwachsen, wenn Recht und Vernunft sie leiten.

Es Glöggli rüeft

Dur's Dörfli tont es Bloggeglüüt am frühe Sunntigmorge scho. Es lüütet allne fromme Lüüt: "I d'Chile cho! I d'Chile cho!"

En heitre Tag voll Sunneschy und 's Glöggli lüütet silberflar vergnüegt dur alli Gasse y: "Zum Troualtar!"

En schwere Arbetstag isch z'And, en Sag voll Chummer, Leid und Sschtrütt. Jet lüütet's allne müede Hand: "'s isch gnueg für hüt! 's isch gnueg für hüt!"

Und z'Nacht da ghööris schrill und hell verzwyflet 's Dörfli n und us. Mns Glöggli, sääg, was isch? Verzell! "'s isch Füür im Hus! 's isch Füür im Hus!"

Ehli schpöter rüeft's voll Herzeleid. Wasch isch, mus liebi Glöggli, gscheh? -En Sarg wird grad zum Fridhof treid: "Uf Widerseh! Uf Widerseh!"

Baldemar Wieberfehr.

Wie chönnt mers schöne ha!

's het jedes sini Kähler, bu hesch ond i ha's au; mer nennts gad bi ämm selber mit ehne nüb so gnau!

Vom Splitter ond vom Balke gets ganz e ernschtligs Wort; seb paßt, wönds ehrlech säge, frisch a-me jede-n-Ort!

Hütt sett mers topplet lerne benand z'verträäge, gell; seb wär för ali Mensche e ganz e großes Gfell!

Ond grad seb ischees ebe wo d'Welt is Elend bringt. wil das im Chli ond Große halt äfach nümme g'lingt!

's ischt schandbar, nüd zom Säge, wer recht tenft, stooft st dra -Meh "?'lieb" benand as "?'lääd tue, wiä chonnt mers schone ha!

Frieda Tobler, Schmid